

# Alle vier Gemeinden sagen Ja zur Doppelsporthalle

**SCHULE WEHNTAL** Die gestrige Urnenabstimmung in Niederweningen, Oberweningen, Schleinikon und Schöfflisdorf brachte ein eindeutiges Resultat: Eine grosse Mehrheit stimmte dem Projekt Doppelsporthalle und der Schulraumerweiterung Schmittenwis für rund 13,7 Millionen Franken zu.

Der positive Entscheid der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ermöglicht den Bau einer Doppelsporthalle für das Wehntal in Niederweningen. Der Kredit von 13,7 Millionen Franken beinhaltet auch die Schulraumerweiterung der Schule Schmittenwis. Von den 5197 Stimmberechtigten aus allen vier Kreisgemeinden sind 2083 an die Urne gegangen, was einer Stimmbeteiligung von durchschnittlich 40,4 Prozent ent-

spricht. 1647 unterstützten den Antrag der Schule Wehntal für das Projekt, nur 365 lehnten ihn ab. «Die Schule Wehntal wertet das grosse Mehr von über 80 Prozent als Vertrauensbeweis in ihre Schulraumplanung», heisst es in einer Medienmitteilung der Schule.

Mit einer Stimmbeteiligung von fast 45 Prozent hatte Niederweningen den höchsten Anteil. 742 waren dafür, 149 dagegen. Rund 44 Prozent der Stimmberechtigten stimmten in Schleinikon ab, 183 befürworteten das Projekt, 8 lehnten es ab. In Oberweningen lag die Stimmbeteiligung bei über 43 Prozent, 395 stimmten der Doppelsporthalle zu, 111 sagten Nein. Am tiefsten war die Stimmbeteiligung mit knapp 31 Prozent in Schöfflisdorf. Aber auch dort fiel das Resultat mit 327 Ja- gegenüber 97 Nein-Stimmen eindeutig aus.

Ebenfalls mit grossem Mehr wurde der Zusatzkredit von 427 000 Franken für eine Fotovoltaikanlage auf dem gegen Süden gerichteten Dach der neuen Halle und eine ökologische Wärmegewinnung angenommen. Damit folgen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Anliegen der Schule Wehntal für eine nachhaltige Energieerzeugung.

**Schule und Vereine profitieren**  
Das Projekt für die Doppelsporthalle sieht einen modernen Neubau vor. Er wird einerseits die Engpässe der schulischen Nutzung beheben und andererseits das vielfältige Sport- und Freizeitangebot der Vereine unterstützen. Schulpräsidentin Barbara Franzen hatte im Vorfeld der Abstimmung immer wieder betont, dass die ganze Wehntaler Bevölkerung von der neuen Halle mit Standort Niederweningen profitieren kann. Im Erdgeschoss sind multifunktional nutzbare Räume vorgesehen, in denen auch das ausserschulische Betreuungsangebot Platz findet. Gleichzeitig mit dem Neubau wird ein Anbau an den Trakt B des Schulareals Schmittenwis ausgeführt. Dabei entstehen weitere Klassenzimmer und andere für den Schulbetrieb nutzbare Räume sowie verschiedene Büros.

Gemäss Terminplan ist der Baustart für die Doppelsporthalle für Juni 2019 vorgesehen, jener für den Anbau des Trakts B der Schule Schmittenwis folgt zwei Monate später. Bis im April 2021 soll das Projekt abgeschlossen sein und der Schülerschaft sowie der gesamten Bevölkerung zur Verfügung stehen.

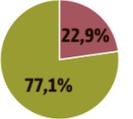
Barbara Gasser

## DAS RESULTAT

**Schöfflisdorf**  
Doppelsporthalle Wehntal/  
Erweiterung Schulräume Schule  
Schmittenwis.

Ja: 327  
Nein: 97

Stimmbeteiligung 30,55 %



So sieht sie aus, und ab kommendem Juni soll sie gebaut werden: Die Doppelsporthalle in Niederweningen. Die Stimmberechtigten sagten Ja zum Bau.

Foto: PD

## Austritt war Formsache

**EGLISAU** Mit dem Urnenentscheid von gestern tritt die Schule von Eglisau formal aus dem Zweckverband Gemeinsame Sekundarschule Eglisau-Unteres Rafzerfeld aus. Mit einem Ja-Anteil von 77,7 Prozent war es reine Formsache.

Das einstige Vorhaben, für die Schüler aus den Schulgemeinden Eglisau und Unteres Rafzerfeld ein gemeinsames Sekundarschulhaus zu realisieren, war bereits im Herbst 2017 an der Urne gescheitert. Als das Stimmvolk einen Wettbewerbskredit für das Schulhaus Schlafapfelbaum auf Eglisauer Grund sprechen sollte, sagten die Eglisauer Ja, die (unteren) Rafzerfelder Nein.

Damit war aus Sicht der Schulbehörde Eglisau dem «Zweckverband Gemeinsame Sekundarschule Eglisau-Unteres Rafzerfeld» quasi der Zweck entzogen. Der dem Stimmvolk beantragte Austritt aus dem Verband ist die logische Konsequenz. Entsprechend unspektakulär fiel die gestrige Abstimmung aus; die Eglisauer stimmten dem Antrag, der zugleich der faktischen Auflösung des Zweckverbands entspricht, mit 1056 zu 303 Stimmen überdeutlich zu. Die Stimmbeteiligung lag bei 44,1 Prozent. Während Eglisau punkto Sekundarschulraum nun in erster Linie nach eigenen Lösungen sucht, fanden bereits mehrere Gespräche zwischen dem Unteren Rafzerfeld und Rafz statt. red

## Klare Mehrheit für Werkhof

**RORBAS/FREIENSTEIN-TEUFEN** Zwei Gemeinden erhalten einen neuen Werkhof. Die Stimmberechtigten von Rorbass und Freienstein-Teufen sagten Ja zu dem 2,4 Millionen Franken teuren Bauvorhaben.

Das Resultat war deutlich: 88,6 Prozent der Stimmmenden in Freienstein-Teufen und sogar 89,3 Prozent in Rorbass sagten Ja zum neuen, gemeinsamen Werkhof. In absoluten Zahlen: 682 Ja- zu 88 Nein-Stimmen waren es in Freienstein-Teufen, 467 zu 56 lautete das Resultat in Rorbass. Die Stimmbeteiligung betrug hier 33,3 Prozent, in Freienstein-Teufen belief sie sich auf 46,8 Prozent.

Die Kosten für das Projekt werden auf 2,4 Millionen Franken beziffert – beide Gemeinden werden sich mit je 1,2 Millionen Franken daran beteiligen. Der Gemeinderat von Rorbass und jener von Freienstein-Teufen sehen laut einer gestrigen Sonntag versendeten Medienmitteilung die Gründe für das klare Ja in den gegenwärtig ungünstigen, dezentralen Strukturen des Forst- und Werkbetriebes in Freienstein-Teufen.

«Von einem gemeinsamen, zentralen und zeitgemässen Werkhof profitiert auch Rorbass», heisst es weiter. Denn: Freienstein-Teufen beteiligt sich an den Sanierungskosten, die ohnehin fällig geworden wären. ml

## Die Eglisauer wollen die Einheitsgemeinde planen

**EGLISAU** Im Frühling 2020 stimmt Eglisau über eine neue Gemeindeordnung ab, die ohne eigene Schulgemeinde auskommt. Mit 1107 Ja- zu 258 Nein-Stimmen hat das Dorf gestern der Einzelinitiative von René Lee zur Einheitsgemeinde zugestimmt, die Stimmbeteiligung lag bei 44,3 Prozent. Beide Behörden haben nun 18 Monate Zeit, um den Entwurf der gemeinsamen Gemeindeordnung zuhanden der Urnenabstimmung auszuarbeiten. Umgesetzt würde die Einheitsgemeinde dann per 2022.

Das deutliche Resultat von gestern überrascht insofern kaum, als beide Behörden die Vorlage zur Annahme empfohlen hatten.

## Ja zu Statuten

**BUCHS/DÄLLIKON** Die Totalrevision der Zweckverbandsstatuten inklusive Kostenverteilermodell für den Kläranlageverband Buchs/Dällikon haben die Stimmberechtigten von Buchs und Dällikon mit 1533 Ja- zu 137 Nein-Stimmen genehmigt. Die Stimmbeteiligung lag bei rund 28,1 Prozent. Damit der Kläranlageverband für Ausbau und Sanierung der Kläranlage Furthof ab dem 1. Januar 2019 Fremdkapital aufnehmen kann, sollen die revidierten Statuten zu diesem Zeitpunkt in Kraft treten. red

Generell unterscheidet sich die Argumentation für und wider die Zweckehe in den Zürcher Gemeinden nie wesentlich: Während Befürworter Synergie und Effizienz hervorheben, fürchten Gegner jeweils den Verlust von Autonomie. In der Unterländer Öffentlichkeit wird oft bereits dann von «Einheitsgemeinde» gesprochen, wenn eigentlich nur ein Zusammengehen von politischer Gemeinde und Primarschulgemeinde zur Debatte steht. In Eglisau ist die Oberstufe mitgemeint. So wäre das Rheinstädchen nach Bassersdorf, Glattfelden, Kloten, Nürensdorf und Opfikon die sechste echte Einheitsgemeinde der Region. flo

## Ja zur Revision

**BEZIRK DIELSDORF** Der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf hat eine Totalrevision der Statuten vorgenommen. 22 der betroffenen Gemeinden haben diese Revision mit total 11 183 Ja- zu 2784 Nein-Stimmen angenommen. Die Stimmbeteiligung lag insgesamt bei rund 28,7 Prozent. Die Revision ist in erster Linie eine Formsache und hängt mir dem neuen Gemeindegesetz zusammen. Etwa werden amtliche Mitteilungen neu auf der Website des Zweckverbandes veröffentlicht. krb

## Ja zum Landverkauf

**DÄNIKON** Um dereinst eine Parzelle in Schlieren kaufen zu können, will das Spital Limmattal ein Grundstück in Urdorf veräussern. Die Stimmberechtigten des Zweckverbands haben dies genehmigt.

Als eine von elf politischen Gemeinden des Spitalverbands Limmattal haben die Däniker Stimmberechtigten gestern über den Verkauf einer Parzelle in Urdorf zu einem Preis von 22 Millionen Franken abgestimmt. Die Däniker haben die Vorlage bei einer Beteiligung von 34,6 Prozent mit 322 zu 50 Stimmen genehmigt. Insgesamt haben die Stimmberechtigten der elf Gemeinden dem Verkauf mit 13 940 zu 2359 Stimmen zugestimmt.

## Schlieren ist besser geeignet

Das unbebaute Grundstück in Urdorf war ursprünglich für die Erweiterung des Spitals oder der Personalthäuser gedacht, hat sich dann aber für eine betriebliche Nutzung und für eine Spitalerweiterung als ungeeignet erwiesen.

Die mit dem Verkauf frei werdenden Mittel sollen für den Kauf des Grundstücks Sandbühl in Schlieren, unmittelbar angrenzend an das Spital Limmattal, eingesetzt werden. Das Grundstück in Schlieren bietet Platz für künftige Entwicklungsmöglichkeiten. Der Kauf erfolgt voraussichtlich im Jahr 2023. mca

## Totalrevision angenommen

**WINKEL** Die Winkler bekommen eine neue Gemeindeordnung. Die Stimmberechtigten sagten mit 1143 zu 134 deutlich Ja zur Totalrevision.

Es ist ein Vertrauensbeweis an den Winkler Gemeinderat: Die Stimmberechtigten haben sich mit 1143 Ja- zu 134 Nein-Stimmen (Stimmbeteiligung 40,8 Prozent) sehr deutlich für die neue, von ihrer Exekutive erarbeitete Gemeindeordnung ausgesprochen.

Diese beinhaltet unter anderem neue Möglichkeiten in der Verwaltungsführung und die Erhöhung der Finanzkompetenzen des Gemeinderats. Diese Kompetenz soll beispielsweise bei neuen, einmaligen Auslagen statt wie bisher 70 000 Franken neu 150 000 Franken betragen. Bei neuen, jährlich wiederkehrenden Ausgaben liegt sie bei 20 000 Franken. Bisher waren es 10 000 Franken.

## Wechsel nach 13 Jahren

Ausserdem sieht die neue Gemeindeordnung vor, dass der Gemeinderat die Berechtigung zum Schaffen neuer Stellen erhält, wenn die Zunahme der Arbeit dies erfordert. Die Möglichkeiten des fakultativen Referendums sind abschliessend präzisiert.

Die bisherige Winkler Gemeindeordnung stammt aus dem Jahr 2006. Die neue wird per 1. Januar 2019 in Kraft treten. red